

«Kinder entdecken die Welt. Angespornt von ihrer Neugier. Aufmerksam begleitet von uns.» Unter diesem Motto hat das Marie Meierhofer Institut für das Kind einen «Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» in der Schweiz erarbeitet. Er beschreibt, wie kleine Kinder lernen und wie wir Erwachsenen sie dabei bestmöglich begleiten können.

Der im Auftrag des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz und der Schweizerischen UNESCO-Kommission vom Marie Meierhofer Institut für das Kind erstellte Orientierungsrahmen soll eine Orientierungs- und Verständigungshilfe für die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern bis vier Jahre bilden. Er richtet sich in erster Linie an Eltern, Erziehende in Kindertageseinrichtungen, Spielgruppen und Tagesfamilien.

Warum ein Orientierungsrahmen?

In der Praxis lässt sich seit geraumer Zeit eine enorme Heterogenität in den pädagogischen Konzepten und Umsetzungsstrategien feststellen. Für die Schweiz existierte bis dato keine übergreifende Orientierungshilfe für die Bildung, Betreuung und Erziehung kleiner Kinder. In vielen anderen Ländern liegen bereits seit längerer Zeit entsprechende Dokumente vor. Ein solches Arbeitsinstrument dient dazu, einen roten Faden für eine gute Qualität von Bildungs- und Betreuungsangeboten zu gewährleisten bzw. gemeinsam (weiter) zu entwickeln. Es regt zur Diskussion über wichtige pädagogische Inhalte an: Wie lernen kleine Kinder? Wie können wir jedem Kind ein anregendes Lernumfeld bereitstellen? Was sind wichtige Grundbedingungen, damit sich jedes Kind von Geburt an physisch und psychisch gesund entwickeln kann?

Entwicklung des Orientierungsrahmens

Die Erarbeitung des Orientierungsrahmens stützte sich auf fachwissenschaftliche Erkenntnisse sowie auf eine Expertenbefragung mit über hundert Vertreterinnen und Vertretern aus Praxis, Wissenschaft, Ausbildung, Verwaltung und Politik in allen drei Landesteilen. Die Ergebnisse zeigten, dass sich die Mehrheit einen «offenen» Orientierungsrahmen wünscht, welcher der Praxis vor Ort individuellen und methodischen Gestaltungsspielraum überlässt. Auch sollte er das erfahrungsbasierte, spielerische Lernen in der frühen Kindheit betonen.

Aufbau des Orientierungsrahmens

Die Struktur des Orientierungsrahmens versteht sich als eine Art «Treppe» – beginnend mit dem Fundament. Dieses umfasst die Grundlagen wie unsere Vorstellungen vom sich entwickelnden und lernenden Kind. Die zweite Stufe bilden so genannte Leitprinzipien. Sie beschreiben grundlegende Entwicklungsbedingungen, ausgerichtet an den notwendigen Grundbedürfnissen und Rechten von Kindern, z. B. physisches und psychisches Wohlbefinden, Zugehörigkeit und Partizipation. Die dritte Stufe bezieht sich auf unsere Aufgaben als Erwachsene, auf unser konkretes pädagogisches Handeln: wie wir Dialoge mit Kindern gestalten und ihre Bildungsprozesse begleiten, wie wir Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit Eltern und weiteren Erziehenden aufbauen und pflegen, wie wir die pädagogische Qualität der Bildungs- und Betreuungsangebote überprüfen und weiterentwickeln.

Vom Kind aus denken...

Der Orientierungsrahmen regt uns Erwachsene dazu an, die Welt aus der Sicht der Kinder zu betrachten. Er stellt die Reichhaltigkeit und Bedeutung ihrer frühen Bildungs- und Lernprozesse ins Zentrum und lässt uns darauf fokussieren, wie jedes Kind dabei seinen eigenen Weg geht. Kleine Kinder lernen eigenaktiv und interessengeleitet, mit allen Sinnen, ernsthaft und spielerisch zugleich, wenn sie im Sandkasten buddeln, auf Klettergerüsten turnen, Ameisenstrassen nachkrabbeln, Turmklötze bauen oder Bilderbücher betrachten. Sie wollen sich selbst erproben und als wirksam erleben. Der Orientierungsrahmen will ein Bewusstsein dafür schaffen, wie wertvoll diese ersten Lernerfahrungen für die weitere Bildungs- und Entwicklungsbiografie von Kindern sind und welchen Herausforderungen wir Erwachsenen uns bei der Begleitung ihrer Bildungs- und Lernprozesse stellen müssen.

Corina Wustmann Seiler, Forschungsverantwortliche am Marie Meierhofer Institut für das Kind

Marie Meierhofer Institut für das Kind

Das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) ist ein Kompetenzzentrum für die frühe Kindheit und für die Umsetzung von Kinderrechten. Es befasst sich mit den Lebenslagen und der Entwicklung von Kindern sowie mit Unterstützungsangeboten für sie und ihre Betreuungs- und Erziehungspersonen. Das MMI erbringt Dienstleistungen in Form von Weiterbildung, Beratung, Projektentwicklung und -durchführung, Evaluationen, Gutachten und Expertisen. Darüber hinaus betreibt es Grundlagenforschung zu ausgewählten Themen mit praktischer Relevanz.

mmi.ch, orientierungsrahmen.ch